

01/2018

11.1.2018

Leibniz-Wirtschaftsgipfel: Digitalisierung und Arbeitsmarkt Führende Ökonomen debattieren am 17. Januar in Berlin

Schon traditionell diskutieren die Leiter der Leibniz-Wirtschaftsforschungsinstitute zum Jahresauftakt beim Leibniz-Wirtschaftsgipfel in Berlin. In diesem Jahr stehen die Auswirkungen der Digitalisierung auf Wirtschaft und Arbeitsmarkt im Fokus.

Die digitale Transformation verändert unser Leben. Digitale Kompetenz wird zur Voraussetzung für die Teilnahme am Arbeitsmarkt und am gesellschaftlichen Leben. Neue Plattformen vernetzen Privatpersonen, Konsumenten und Unternehmen weltweit schnell und effizient. Daraus ergeben sich innovative Geschäftsmodelle. Streamingportale verändern zum Beispiel die Konsumgewohnheiten für Musik und Film. Im Mittelpunkt steht die Nutzung der Dateien und nicht deren Besitz. Doch Angebote der Sharing Economy wie Uber oder AirBnB sind nicht unumstritten: Während sie für die einen ein neues Lebensgefühl vermitteln, repräsentieren sie für andere Lohn- und Preisdumping sowie mangelnde Qualitätsstandards.

Die Einfachheit der Informationsbeschaffung über digitale Quellen suggeriert größere Transparenz. Gleichzeitig ergeben sich aus der Menge der von Unternehmen gespeicherten Daten und ihrer Verarbeitung durch Algorithmen Informationsasymmetrien und Datenschutzrisiken.

Wie disruptiv sind die neuen Geschäftsmodelle? Wann sind sie nutzenstiftend? Wie kann Teilhabe gewährleistet werden und wie muss Bildung für eine digitale Gesellschaft aussehen? Welche Infrastruktur ist notwendig? Diese Fragen stehen im Mittelpunkt der Diskussion des diesjährigen Leibniz-Wirtschaftsgipfels am 17. Januar 2018.

Dabei debattieren nach der Begrüßung durch den Präsidenten der Leibniz-Gemeinschaft, Matthias Kleiner, und einem Eingangsstatement von Sabina Jeschke, Vorstand Digitalisierung & Technik der Deutschen Bahn, die Präsidenten der sechs Wirtschaftsforschungsinstitute der Leibniz-Gemeinschaft:

- Marcel Fratzscher (DIW Berlin –Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung),
- Clemens Fuest (Ifo Institut – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München),
- Dennis Snower (Institut für Weltwirtschaft an der Universität Kiel),
- Reint Gropp (Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle),
- Christoph M. Schmidt (RWI – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Essen) und
- Achim Wambach (Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung Mannheim).

Moderiert wird die Diskussion von der Wirtschaftsjournalistin Ursula Weidenfeld.

Wir freuen uns darauf, Sie am 17. Januar im Haus der Leibniz-Gemeinschaft zu begrüßen. Die Zahl der Plätze ist begrenzt, daher ist eine Akkreditierung unter presse@leibniz-gemeinschaft.de erforderlich. Eine Teilnahmebestätigung erhalten Sie per E-Mail.

Termin

17. Januar 2018, 18:00 bis 20:00 Uhr

Veranstaltungsort:

Haus der Leibniz-Gemeinschaft,
Chausseestr. 111, 10115 Berlin

Pressekontakt für die Leibniz-Gemeinschaft

Mirjam Kaplow

Tel.: 030 / 20 60 49 – 42

Mobil: 0172 / 843 35 49

kaplow@leibniz-gemeinschaft.de

Christoph Herbort-von Loeper

Tel.: 030 / 20 60 49 – 48

Mobil: 0174 / 310 81 74

herbort@leibniz-gemeinschaft.de

Die Leibniz-Gemeinschaft

Die Leibniz-Gemeinschaft verbindet 93 selbständige Forschungseinrichtungen. Ihre Ausrichtung reicht von den Natur-, Ingenieur- und Umweltwissenschaften über die Wirtschafts-, Raum- und Sozialwissenschaften bis zu den Geisteswissenschaften. Leibniz-Institute widmen sich gesellschaftlich, ökonomisch und ökologisch relevanten Fragen. Sie betreiben erkenntnis- und anwendungsorientierte Forschung, auch in den übergreifenden Leibniz-Forschungsverbänden, sind oder unterhalten wissenschaftliche Infrastrukturen und bieten forschungsbasierte Dienstleistungen an. Die Leibniz-Gemeinschaft setzt Schwerpunkte im Wissenstransfer, vor allem mit den Leibniz-Forschungsmuseen. Sie berät und informiert Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Öffentlichkeit. Leibniz-Einrichtungen pflegen enge Kooperationen mit den Hochschulen - u.a. in Form der Leibniz-WissenschaftsCampi, mit der Industrie und anderen Partnern im In- und Ausland. Sie unterliegen einem transparenten und unabhängigen Begutachtungsverfahren. Aufgrund ihrer gesamtstaatlichen Bedeutung fördern Bund und Länder die Institute der Leibniz-Gemeinschaft gemeinsam. Die Leibniz-Institute beschäftigen rund 18.700 Personen, darunter 9.500 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Der Gesamtetat der Institute liegt bei mehr als 1,8 Milliarden Euro.

www.leibniz-gemeinschaft.de